Axel Griesau
Ulrichshofer Weg 2, 17349 Neetzka
Tel.: 03966211519 / Mobil: 01704048164
axel.griesau@gmx.de

Gebietsbetreuung des NSG Nonnenhof und Südteil des Tollensesees im FFH-Gebiet DE 2645 402 „Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn“ im Jahr 2016

An dieser Stelle erfolgt ein kurzer Bericht zur Tätigkeit als Gebietsbetreuer im NSG Nonnenhof und Lieps. Schwerpunkt war die Betreuung der Wiederansiedlungsaktion der Flußseeschwalbe auf der Lieps und die Kontrolle des Schutzgebietes.

Zur Flußseeschwalbenaktion „Fluse“

Auch in diesem Jahr wurden mit freiwilligen Helfern Mitte April die Seeschwalbenbruthilfen zu Wasser gelassen. Die ersten Seeschwalben waren bereits vor Ort und erwarteten schon die Nisthilfen.

Die Brutpontons mussten im Winter in erheblichem Umfang repariert werden. So bekam Brutinsel 2 eine völlig neue Plattform aus Lärchenholz und für die Brutinsel 3 wurden neue Ankeraufnahmen geschweißt. Das nahm sehr viel Zeit bereits im Vorfeld in Anspruch.
Die Aufbauaktion selbst ging aber ohne große Schwierigkeiten über die Bühne, dank der vielen fachkundigen Helfer. Dank an dieser Stelle!

Der Brutverlauf verlief ohne größere Probleme. Etwa 100 BP zogen ca. 120 Jungvögel groß. Neben den Flußseeschwalben brüteten erneut auch Lachmöwen auf den Inseln. Diese waren mit ca. 10 Brutpaaren vertreten.

Schwerpunkt bei der Betreuung war in diesem Jahr die erste intensive Auswertung der Farbberingung. Es konnten mehrfach farbmarkierte Tiere beobachtet werden. Leider gelang es nur sehr selten, die Farbringe tatsächlich abzulesen (3 mal). Deshalb wurde am 25.Mai eine Fotofalle auf Brutinsel 1 montiert. Der Einsatz der Fotofalle störte den Brutablauf nicht.

Fotofalle im Einsatz

Die Fotofalle lieferte aber sehr eindrucksvolle Bilder aus dem Kolonieleben.

DoerrBolyGuard
25.05.2016 13:55:07

DoerrBolyGuard
25.05.2016 13:32:16

Es konnten auch farbmarkierte Tiere entdeckt werden. Doch die Aufnahmequalität reicht leider nicht für das Ablesen der Buchstabenkombination aus. Hier muss ich im nächsten Jahr mit besserer Technik und eventuell mit einer Fernauslösevorrichtung arbeiten, um das Problem zu lösen. Auf den Fotofallenbildern waren auch farbmarkierte Seeschwalben zu sehen, die nicht durch uns markiert worden sind (grün-weiße Farbringe!!!). Hier bleibt es also sehr spannend bis zur neuen Brutsaison.

Doch an dieser Stelle zu den 3 abgelesenen Farbringen im Umfeld der Kolonie.

Eine Ablesung gelang am 23. Juli im Bereich des Kanals im Südteil des Tollensesees. Das adulte Tier saß mit einer Gruppe von weiteren Seeschwalben und Lachmöwen auf den Reusenpfählen. Die Seeschwalbe (FBL) wurde am 17. Juni 2012 auf unseren Inseln beringt. Ob es sich um einen Brutvogel handelt, kann leider nicht gesagt werden (Foto 1 siehe unten).

Viele Farbringablesungen gelangen bisher im Bereich der Fischerinsel und dem Südteil des Tollensesees. Hier scheint eine große Zahl von Seeschwalben Nahrung zu suchen, teilweise sind sie auch ruhend (Komfortverhalten) zu beobachten.

Foto 1

Eine weitere Ablesung einer farbmarkierten Seeschwalbe (FCB) gelang am 25. Mai auf den Reusenpfählen vor der Fischerinsel. Dieser Altvogel ist ebenfalls am 17. Juni 2012 auf unseren Inseln markiert worden.

Die dritte Ablesung FER wurde am 29. Mai photographisch dokumentiert. Dieser Vogel saß ebenfalls auf Reusenpfählen an der Fischerinsel.

Diese Seeschwalbe wurde am 21.Juni 2012 auf den Brutpontons markiert.

Die Farbberingung wurde auch in diesem Jahr weitergeführt. Die Jungvögel wurden in diesem Jahr mit einer neuen Farbringkombination versehen. Einige Jungvögel nutzten den Bereich der Fischerinsel im Südteil des Tollensesees kurz nach dem Ausfliegen. Diese wurden dort von den Altvögeln versorgt und konnten mehrfach beobachtet werden. So zum Beispiel HCC, HLC und HLN alle am 3. September.

Erfolgreich konnte die Flußseeschwalbenaktion am 9. September mit dem Abbau der Inseln und der Wintervorbereitung abgeschlossen werden.

Dank an dieser Stelle an Alle Helfer und Unterstützer!!!

Beeinträchtigungen in dem Gebiet

Auch in diesem Jahr mussten teils erhebliche Eingriffe im Gebiet beobachtet werden.

So entstand im Bereich Prillwitz ein neuer illegaler Angelsteg. Dieser wurde vom Boot aus abgebaut und teilweise zerstört. Wer der Verursacher war konnte leider nicht ermittelt werden. In diesem Bereich sollten im nächsten Jahr verstärkte Kontrollen erfolgen um mögliche Verursacher benennen zu können. Siehe dazu auch das Luftbild unten.

Der rote Kreis markiert die Lage des illegal errichteten Steges und der rote Doppelpfeil den Trampelpfad, der scheinbar regelmäßig genutzt wird.

Ein weiterer Vorfall musste am 10. April dokumentiert werden. Hier ist scheinbar die Pumpe des Schöpfwerkes in Betrieb gegangen und es wurden hunderte Fische geschreddert! Die Tiere lebten teilweise noch und starben später. Hier kann es doch möglich sein, entsprechende Schutzgitter im Ansaugbereich der Pumpe zu installieren. Diese Massentötung in einem Schutzgebiet ist eindeutig vermeidbar und sollte sofort durch die UNB beim Boden- und Wasserverband eingefordert werden.

Weitere Vorfälle im Südteil des Tollensesees betrafen das bereits mehrfach thematisierte Problem des Befahrens des Schutzgebietes in diesem Bereich mit Booten und das Angeln in diesem Bereich. Hier muss durch entsprechende Kontrolltätigkeiten auch der Wasserschutzpolizei wirksam Abhilfe geschaffen werden.

Weitere Aktivitäten im Schutzgebiet

Es wurden gemeinsam mit dem NABU in zwei Aktionen die Kopfweiden im Bereich Prillwitz / Usadel gepflegt. Es wurden ca. 15 Kopfweiden beschnitten und das Schnittgut als belebendes Element seitlich neben dem Radweg abgelegt.

Im August dieses Jahres wurde ich gebeten anlässlich eines Hafenfestes in Wustrow einen Stand zu betreuen. Dabei informierten wir (Sandra Möller und der Verfasser) die Besucher über das Schutzgebiet und den BUND und stellten die vier Tierarten als Präparate vor (Seeadler, Biber, Fischotter und Iltis). Es ergaben sich wichtige und hoffentlich nützliche Gespräche, die die Situation um das NSG verbessern. Nachfolgend einige Eindrücke.

Neophytenproblematik im Schutzgebiet

Auch in diesem Jahr wurden Bereiche festgestellt, in denen das Drüsige Springkraut vorkommt. Die Population hat stark zugenommen und betrifft besonders den Bereich der Wustrower Wiesen und des Nonnenbachtals.

Axel Griesau